

# Das Richtersweiler Bier ist getauft

**RICHTERSWIL** Anlässlich des 750-Jahr-Jubiläums haben die Richtersweiler Fachgeschäfte das Richtersweiler Bier wieder aufleben lassen. Am Freitag fand die Biertaufe statt. Mit dabei waren auch Nachkommen des ehemaligen Brauers Konrad Wolz.

Die Richtersweiler kommen nicht aus dem Feiern heraus. Nachdem am Donnerstag die 750-Jahr-Feier feierlich eröffnet wurde, stand am Freitag gleich der nächste Anlass auf dem Festprogramm: das Richtersweiler Bier wurde in der alten Brauerei an der Gerbestrasse offiziell getauft. Die Richtersweiler Fachgeschäfte haben das Hopfengetränk brauen lassen. Hergestellt wird es allerdings nicht in der alten Brauerei, sondern in Einsiedeln. Rund 9000 Liter hat das Richtersweiler Bier-OK bereits brauen lassen. Ein Budget von 15 000 Franken steht den Verantwortlichen für das ganze Jahr zur Verfügung. «Alles, was wir einnehmen, wird wieder in neues Bier investiert», erklärte OK-Mitglied Hans Preisig. Das Bier ist in den Richtersweiler Fachgeschäften sowie in den meisten Restaurants erhältlich.

Die Idee, das Richtersweiler Bier wieder zu lancieren, hatte Edward van Egmond, Co-Präsident der Fachgeschäfte. Alte Aufzeichnungen über die Bierbrauerei und das einheimische Bier brachten ihn darauf. Und schnell fand er mit dieser Idee Anklang bei den Fachgeschäften. Das Richtersweiler Bier soll jedoch nicht nur ein Jubiläumsbier werden. «Ziel ist es, das Bier auch danach weiter zu produzieren und zu ver-



**Hauchten dem Richtersweiler Bier neues Leben ein:** Hansueli Preisig, Albert Baggenstoss, Edward van Egmond und Hans Preisig (von links).

kaufen», sagt van Egmond. Die erste Resonanz der Richtersweiler war positiv (siehe Umfrage). Gut möglich also, dass daraus ein Dauerbrenner wird.

## Nicht ganz nach Originalrezept

Den offiziellen Anstich machte am Freitagabend Gemeindepräsident Hans Jörg Huber. Gekonnt holte er mit dem Holzhammer

Schwung und nach ein paar Schlägen lief das Bier. Er beschrieb das Bier als «fein und nicht speziell würzig». An der Taufe und Einweihung des Biers waren aber nicht nur Richtersweilerinnen und Richtersweiler anwesend, sondern auch Nachfahren des Brauereigründers Konrad Wolz. So fand es Beat Wolz, der Ururenkel, etwas Besonderes, in den Gemäuern an der Gerbestrasse zu stehen, in

denen sein Vorfahre von 1866 bis 1904 Bier braute.

Allerdings handelt es sich beim heutigen Richtersweiler Bier nicht ganz um das Original aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Dies, weil das Originalrezept fehlt. Die Verantwortlichen haben zusammen mit Experten mit den Angaben und Aufzeichnungen gearbeitet, die sie zur Verfügung hatten. So ist zum Beispiel

klar, dass der Alkoholanteil damals 6 Prozent war, heute ist er 5,8 Prozent. Beat Wolz ist aber überzeugt, dass seinem Ururgrossvater das heutige Rezept geschmeckt hätte und er sich freuen würde. Auch der Urenkel Felix Wolz freute sich, dass die Fachgeschäfte das alte Bier und somit ein Stück Vergangenheit aufleben lassen.

Carole Bolliger

## Sieben Hobbyfischer angezeigt

**ZÜRICHSEE** Bei einer Fischereikontrolle auf dem Zürichsee sind sieben Personen angezeigt worden. Gravierende Verstösse hat die Polizei nicht festgestellt.

Während dreier Stunden kontrollierten die Seepolizisten am Samstagvormittag rund 60 Fischer auf dem Zürichsee. Beteiligt waren in der koordinierten Aktion die Kantonspolizei Zürich, die Schwyzer Polizei sowie Fischereiaufseher aus den Kantonen Zürich, Schwyz und St. Gallen.

Überprüft wurden Patente, die Ausrüstung sowie die Fänge. Fünf Fischer wurden wegen Widerhandlung gegen das Fischereigesetz an das Statthalteramt angezeigt. Zwei Bootsführer, welche gegen das Binnenschiffahrtsgesetz verstiesen, wurden laut Mitteilung der Kantonspolizei Zürich ebenfalls angezeigt.

Wie Kapo-Sprecherin Carmen Surber gegenüber der ZSZ präzisiert, handelt es sich bei den beiden Vergehen gegen das Binnenschiffahrtsgesetz um einen vergessenen Schiffsführerausweis und um die Verwendung eines illegalen Elektromotors. Auch die vorgeschriebenen Rettungsausrüstungen seien kontrolliert worden. Hier wurden keine Verfehlungen festgestellt.

## Schonzeit eingehalten

Schwerwiegende Verstösse – etwa gegen das Tierschutzgesetz – habe es nicht gegeben, sagt Carmen Surber. Gemäss dem Zürcher Fischereiaufseher Arno Filli seien bei der Kontrolle in einigen Fällen die Fangergebnisse nicht in den mitzuführenden Dokumenten eingetragen gewesen. Diese Statistik nach Fischart und Gewicht ermöglicht den Behörden einen Überblick über Fischbestand und das Einhalten der Fangquoten.

Kontrolliert worden sind ausschliesslich Hobbyfischer. Hechte, die in den Monaten März und April wegen der Laichzeit unter Schutz stehen, hatten sie keine gefangen. *di*

## UMFRAGE

### Wie schmeckt Ihnen das Richtersweiler Bier?



**Hansjakob Schneider**  
Richterswil

«Das Richtersweiler Bier ist wunderbar. Es hat einen leicht süsslichen Gout, was mir besonders schmeckt. Ich finde es eine schöne Idee, dass unser einheimisches Bier zu neuem Leben erweckt worden ist. Ich habe nicht gewusst, dass es hier mal eine Bierbrauerei gab. Sehr gerne mag ich Weissbier, es sollte frisch und nicht zu dunkel sein. Das Richtersweiler Bier-Geschenk-Set ist sehr schön aufbereitet mit den Biergläsern, die Flasche selbst hätte man etwas spezieller gestalten können.» *bol*



**Petra Schwermann**  
Richterswil

«Eigentlich mag ich Bier nicht so sehr, ich trinke viel lieber ein Gläschen Wein. Ich bin hier an der Biertaufe wegen meines Partners, er mag Bier sehr gerne und wollte das Richtersweiler Bier kosten. Ihm schmeckt es sehr gut. Er mag es, dass es nicht so bitter ist. Ich habe auch einen kleinen Schluck davon probiert, aber es hat meine Meinung über Bier nicht geändert. Es schmeckt mir immer noch nicht. Aber für meinen Mann oder als Geschenk werde ich das Bier bestimmt kaufen.» *bol*



**Leo Maienberger**  
Langnau

«Mein Urgrossvater ist 1872 oder 1873 von Deutschland in die Schweiz eingewandert. Er war Bierbrauer und hat dann in der Brauerei Wolz, in der das Richtersweiler Bier damals gebraut wurde, gearbeitet. Ich vermute, dass Konrad Wolz sein Götti war und er ihn deswegen nach Richterswil geholt hat. Das Richtersweiler Bier schmeckt mir sehr gut. Es ist ein bisschen herb, hat nicht zu viel Säure, ist süffig und weich zum Trinken. Mein Urgrossvater wäre sicher stolz, dass ich heute dieses Bier wieder trinken kann.» *bol*



**Vreni Huber**  
Richterswil

«Ich bin keine grosse Biertrinkerin. Ab und zu trinke ich ein Panache. Aber ich muss gestehen, dass mir das Richtersweiler Bier ziemlich gut schmeckt. Es ist nicht bitter, sondern eher süffig. Ich habe gar nicht gewusst, dass es in Richterswil im 19. Jahrhundert eine Bierbrauerei gab. Ich finde es eine schöne und spezielle Idee, dass man das Bier zum 750-Jahr-Jubiläum der Gemeinde wieder brauen lassen hat. Meinem Mann schmeckt es auch gut. Wir werden das Bier sicher ab und zu kaufen.» *bol*



**Beat Amstutz**  
Richterswil

«Ich mag zwar Bier, aber hauptsächlich bin ich heute nicht wegen des Biers gekommen. Die Halle war immer zu und als Richtersweiler Bürger bin ich interessiert, wie es drinnen aussieht. Ich wollte mal einen Blick hineinwerfen und muss sagen, dass es ein sehr schöner Raum ist. Schade, dass er immer leer steht. Er sollte vom Richtersweiler Volk genützt werden können für verschiedene Anlässe. Unser einheimisches Bier schmeckt mir gut, es ist würzig und hat genau die richtige Menge an Säure.» *bol*

# Verkehrsverein noch immer ohne Präsident

**HORGEN** Ein Jahr nach dem Rücktritt der langjährigen Präsidentin sucht der Verkehrsverein Horgen noch immer nach einem Nachfolger. Dies wurde an der Generalversammlung am Samstag bekannt.

Die diesjährige Generalversammlung des Horgner Verkehrsvereins (VVH) mit rund 70 Gästen stand unter der Ägide der beiden Co-Vizepräsidentinnen Maja Abbühl und Anita Bächtiger. Sie werden den Verein zusammen mit dem Vorstand auch durch dieses Jahr führen, denn die Suche nach einer Person für das Präsidium verlief bisher erfolglos. Anita Bächtiger bedauert: «Es konnte

trotz vieler persönlicher Anfragen und Medienberichten niemand für das Präsidium gefunden werden.» Die Suche gehe weiter.

Erfreulicher ist der Ausblick auf die Aktivitäten im laufenden Vereinsjahr: Der Vorstand konnte gleich vier neue öffentliche Führungen für Einzelpersonen für Anfang Juni in Aussicht stellen. Einerseits wird im Bezirksgericht und im Gefängnis Horgen

Wissenswertes vermittelt. In einer weiteren Führung kann das stimmungsvolle und manchmal fast mystische Aabachtobel erkundet werden. Für Gruppen gibt es die kulinarische (Ver-)Führung zwar bereits, neu kann sie nun auch von Einzelpersonen gebucht werden. Auf Wunsch können selbstredend weiterhin die angestammten Führungen für Gruppen gebucht werden.

## Infotafeln an Häusern

Eine weitere Neuerung steht bei der Prämierung der Schmetterlingsgärten an: In diesem Som-

mer können erstmals auch Personen ohne Garten, aber mit Sitzplätzen und Balkonen mitmachen. Geplant ist weiter, im Dezember einen «Adventskalender» zu realisieren, ähnlich wie jener im Ortsteil Käpfnach, den es bereits seit elf Jahren gibt.

In Zukunft sollen auch Infotafeln an Häusern, Dorfbrunnen oder anderen wichtigen Horgner Objekten angebracht werden. Dies ist möglich dank des Wettbewerbsbeitrags von 15 000 Franken, den die Firma Dow Europe dem Verkehrsverein Horgen zu ihrem Jubiläum ausrichtete.

Neu in den elfköpfigen Vorstand des VVH gewählt wurde Walter Bersorger, Kurator im Ortsmuseum Sust. Das langjährige Vorstandsmitglied Jürg Schärer trat gesundheitshalber zurück. Der Vorstand ehrte zudem zwei Personen: Ein Jahr nach ihrem offiziellen Rücktritt wurde Monika Gysel, die 28 Jahre im Vorstand tätig war, davon 18 Jahre als Präsidentin, zur Ehrenpräsidentin ernannt. Ebenfalls zum Ehrenmitglied wurde Paul Bächtiger ernannt, der für den VVH in den vergangenen 15 Jahren 15 neue Führungen erarbeitet hatte

und weitere Ideen in Aussicht stellte.

Im Anschluss an die Versammlung präsentierte Ortsarchivar Hans Erdin einen Bildvortrag mit 147 Horgner Fotos: Die Dorfimpressionen dokumentierten nicht nur Siedlungsentwicklung, Natur, Dorfleben und Landwirtschaft, sondern zeigten auch Ereignisse und Personen. Die Fotos belegten einmal mehr eindrücklich, wie ländlich Horgen einst war und wie sehr es sich in den letzten Jahren baulich verändert und verdichtet hat.

Viviane Schwizer